

24/28-29

Seiner Meinung nach sei [der franz. Ambassador in Bünden, Joab-Gilbert] Du Landé [de Siqueville], von den Obersten [Ulysse] Sallis [-Marschlins] und [Andreas] Brügger zu diesem Brief angestiftet worden. Diese hätten nämlich gesehen, dass Rohan sie beide, Reding und ihn, zur Lauben, bevorzuge und sich dieser erst kürzlich für Reding beim König dahingehend verwendet habe, ihn zum Obersten zu ernennen. Auf diese Weise hätten diese beiden - wünschten sie doch keinen Obersten für das Regiment - versucht, sie anzuschwärzen.

Ob das Regiment auf den künftigen Johannestag einen Obersten erhalte, wisse er nicht. Die besten Chancen dazu habe sicher [Kaspar] Freuler, seien doch [François-Louis] d'Affry und [Melchior] Hässy zu Hause und Reding, der ebenfalls auf dieses Amt spekuliere, fahre noch heute nach Pinerolo.

Neuigkeiten werde er von seinem Bruder [Heinrich I. Zur Lauben] erfahren. Seine, Zur Laubens, Kompagnie sei in einem guten Zustand. Sofern er ihm eine Antwort überschicken wolle, könne er diese seinem Boten, der sich nach der Auslieferung dieses Briefes 2 Tage in Luzern aufhalten werde, übergeben.

Beantwortet, den 12. Dezember.

1) vgl. EA V 2, 922 a

---

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zur Lauben  
AH 24, 54 und 62 - Blatt 62<sup>r</sup> leer

29

1634 April 20., Paris

A

SCHREIBEN DER GESANDTEN DER V KATH. ORTE AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN [MICHEL VIALARD]

---

Die [von den V kath. Orten] nach Frankreich geschickten Gesandten [Heinrich Reding, Jost Bircher und Beat II. Zur Lauben] geben ihrem Bedauern Ausdruck, dass ihre Rückkehr in die Heimat

24/29-30

[vom Hofe] derart verzögert werde und sie infolgedessen unverantwortlich lange an der Ausführung der im Dienste des Königs [Ludwig XIII.] übernommenen Aufträge gehindert würden. Aus diesem Grunde hätten sie in höchster Eile Hptm. [Johann] Stricker in die Orte entsandt und diesen beauftragt, ihre Freunde aufzusuchen und diese zu bitten, sie möchten seinen, des Ambassadors, Anweisungen Folge leisten. Was [der Hof] von ihnen erwarte und was sie aus den oben erwähnten Gründen nicht selber ins Werk zu setzen vermöchten, werde ihm [Barthélemy] Rolland schriftlich mitteilen. Aus diesem Grunde könnten sie sich diesbezügliche weitere Einzelheiten ersparen. Sie möchten bloss noch feststellen, dass all die Personen, welche Stricker aufsuchen werde, absolut vertrauenswürdig seien. Selber würden sie sich sobald als möglich nach Hause begeben und sich alsdann mit vereinten Kräften für die Ziele Frankreichs einsetzen. Mittlerweile möge er alles tun, damit ihnen der Frieden erhalten bleibe und dass insbesondere Schweden - das offenbar ein Auge auf die eidg. Orte geworfen habe und sie mit Krieg überziehen wolle - von seinem Vorhaben Abstand nehme. Der Ueberbringer dieses Schreibens habe vom König Befehl, Empfehlungen von ihm entgegenzunehmen und umgehend hierher zu übermitteln. Wie ihnen [Léon] Bouthillier, [comte de Chavigny], gesagt, werde der Botenlohn von ihm, dem Ambassadors, übernommen, weswegen sie ihm diesen angelegentlich empfehlen möchten.

---

Konzept von Barthélemy Rolland, in franz. Sprache  
AH 24, 55-56 - Blatt 55<sup>V</sup> und 56<sup>R</sup> leer

30

1635 März 29., Luzern

A

BRIEF VON [ALFONS] SONNENBERG AN HPTM. [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

---

Seinem Brief, den ihm Pürli überbracht, habe er entnehmen können, dass er gestern grosse Aufregungen habe erleben müssen. Hoffent-